

Beschluss des Landrats vom 27.03.2025

Nr. 1081

30. **Explodierende Kosten für das Alter – Massnahmen auf Ebene der Pflegeheime** 2024/663; Protokoll: bw

Pascale Meschberger (SP) bedankt sich für die vierseitige Antwort, zeigt sich aber auch enttäuscht, denn sie selbst wisse mehr über das Thema, als aus der Antwort zu erfahren sei. Gerade jetzt kommen überall in den Gemeinden die aktuellen Rechnungen heraus und es ist wohl nicht nur in Liestal so, dass die Kosten für das Alter richtiggehend explodieren. Das ist fast nicht mehr tragbar. Allen ist bewusst, dass das Alter eine wichtige Etappe ist im Leben und man freut sich darüber, dass wir immer gesünder älter werden. Nichtsdestotrotz heisst das, dass ein Prozentsatz der älteren Personen irgendwann Pflegebedarf oder Unterstützungsbedarf hat. Je grösser die Population der älteren Menschen wird, umso mehr Pflegebedürftige gibt es. Eine adäquate Versorgung und ein gutes Leben dieser Menschen kostet enorm viel Geld. Seit der Zuständigkeit der Gemeinden und dem neuen Finanzierungsmodell stiegen die Kosten massiv an. Es stellt sich die Frage nach dem Grund dafür. Gibt es einen Hebel, womit die Kosten gesenkt werden könnten, ohne die Versorgung zu gefährden? Diese Antwort wurde erhofft, auch wenn der Hebel wahrscheinlich nicht so gross ist. Das ist schade. Man muss sich wirklich überlegen, wie weiterverfahren werden soll, damit nicht nur Waldenburg, sondern auch noch viele andere Gemeinden zwangsverwaltet werden müssen.

Urs Roth (SP) ist der Ansicht, dass vor allem Frage 2 unzureichend beantwortet worden sei. Es besteht ein gewisses Verständnis dafür, dass die Liste, die den Vergleich 2023–2024 bei der Kostenentwicklung beinhaltet, nicht öffentlich zugänglich ist. Aus diesem Grund überlegt sich Urs Roth, ob dies anlässlich der nächsten Sitzung der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission thematisiert werden könnte. Weiter möchte er daran erinnern, dass es eine neue Zeitstudie gibt und eine Kompetenzverlagerung vom Kanton bei der Festsetzung dieser Tarife an die Gemeinden gegeben hat. Das sind zwei Gründe, weshalb der Übergang des Stichtatums 2023–2024 wesentlich ist. Insofern hat Urs Roth Verständnis für seine Vorrednerin und ihren Wunsch nach Transparenz. In der Diskussion kann vielleicht die Entwicklung begründet werden. Einmal mehr im Gesundheitswesen ist auch hier Transparenz wichtig.

://: Die Interpellation ist erledigt.
